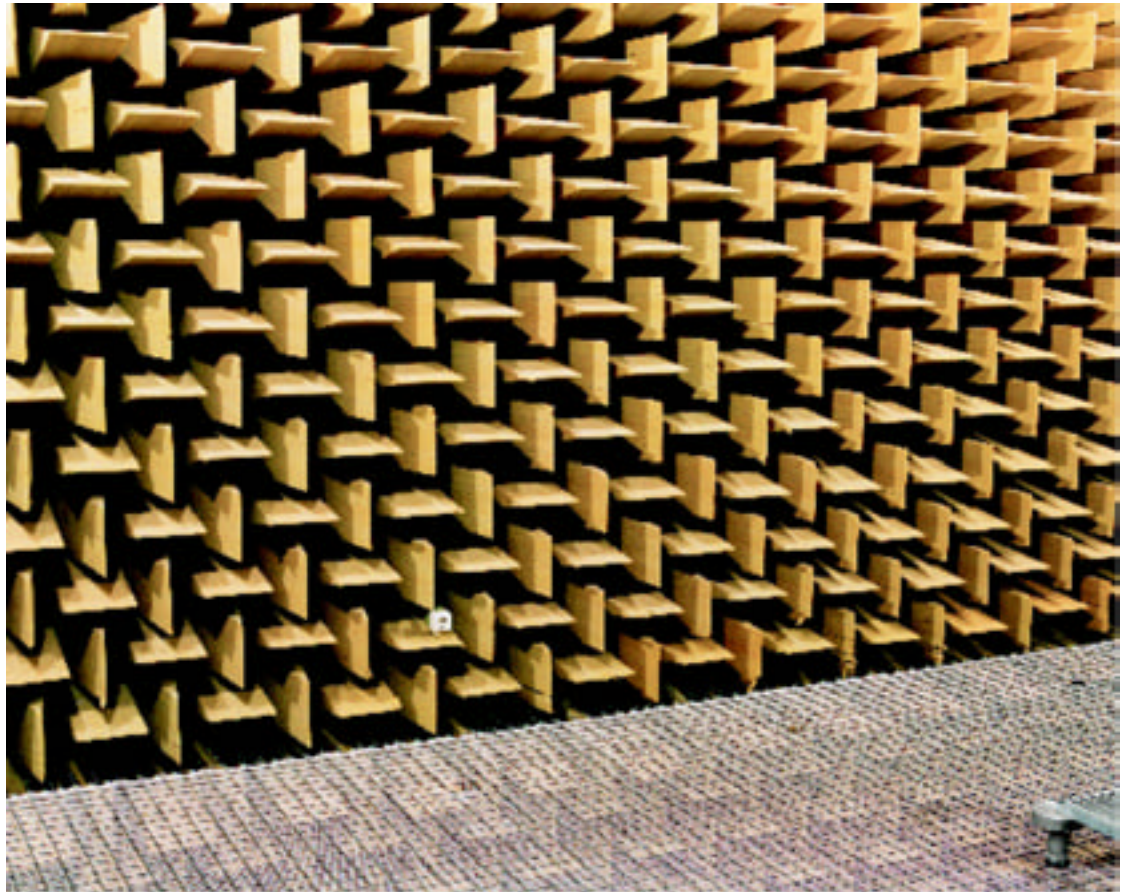


Caroline Hake
NEUROPLAN



NEUROPLAN
Installationsansicht / Installation View
Galerie b2_ 2006

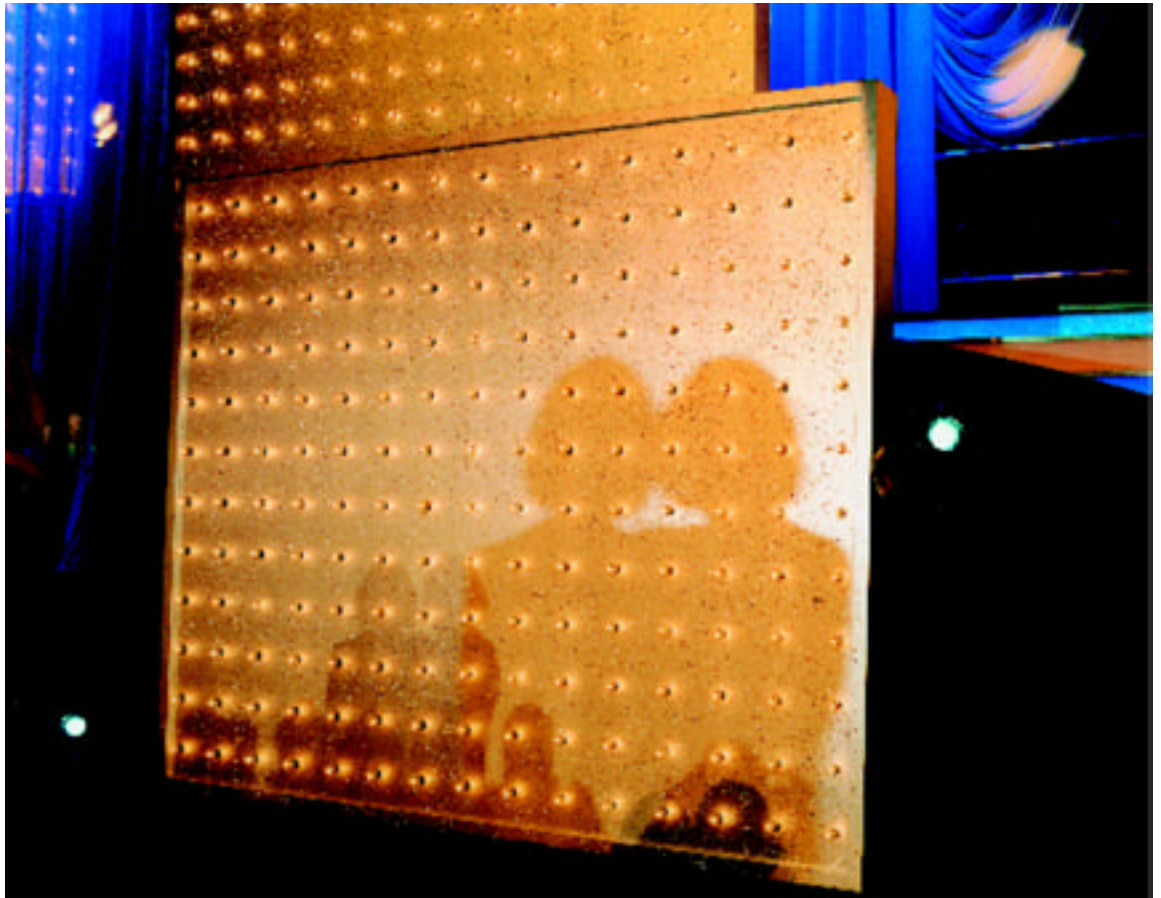
Caroline Hake
NEUROPLAN



Courtesy Galerie b2_

SCHALTOTER RAUM, ACOUSTICALLY DEAD SPACE
2006, 80 x 100 cm, C-Print

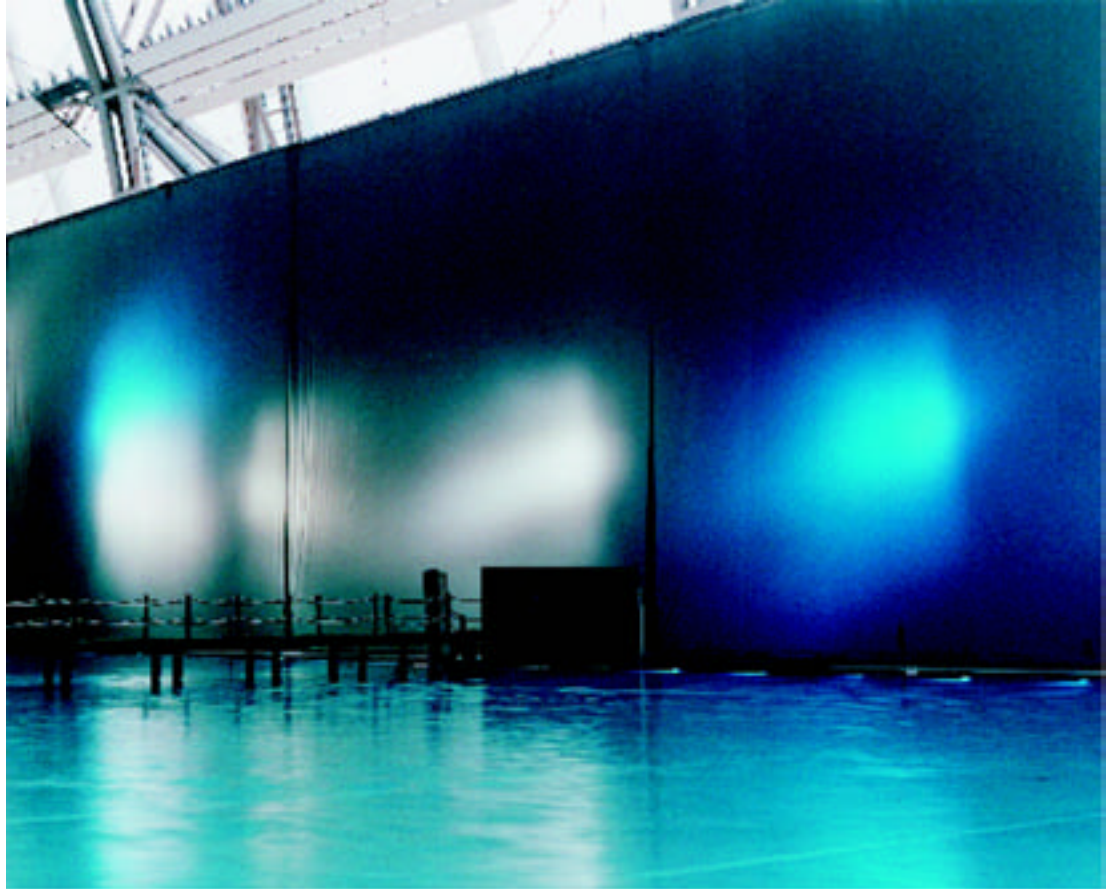
Caroline Hake
NEUROPLAN



Courtesy Galerie b2_

KESSLER ZWILLINGE, KESSLER TWINS
2006, 80 x 100 cm, C-Print

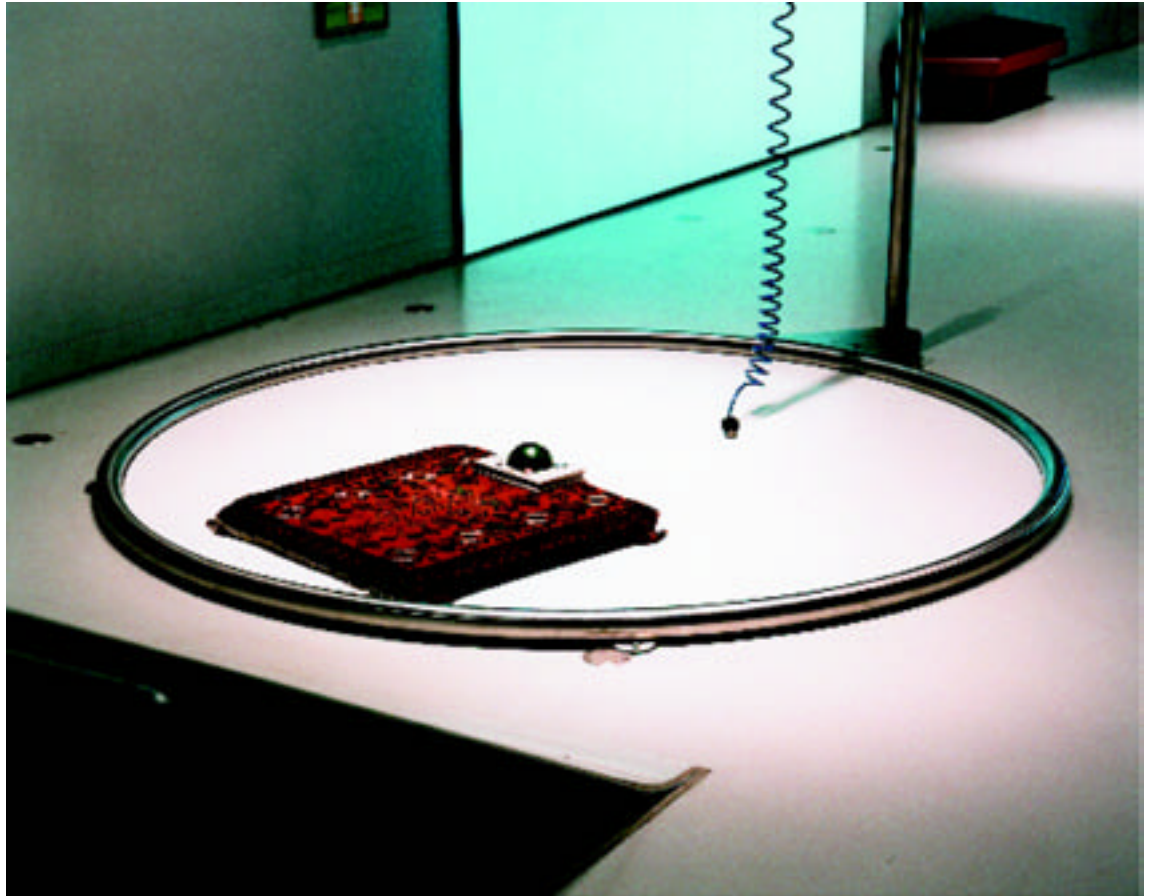
Caroline Hake
NEUROPLAN



Courtesy Galerie b2_

KARIBIK, CARIBEAN
2006, 80 x 100 cm, C-Print

Caroline Hake
NEUROPLAN



Courtesy Galerie b2_

FLIEGENDER TEPPICH, FLYING CARPET
2006, 80 x 100 cm, C-Print

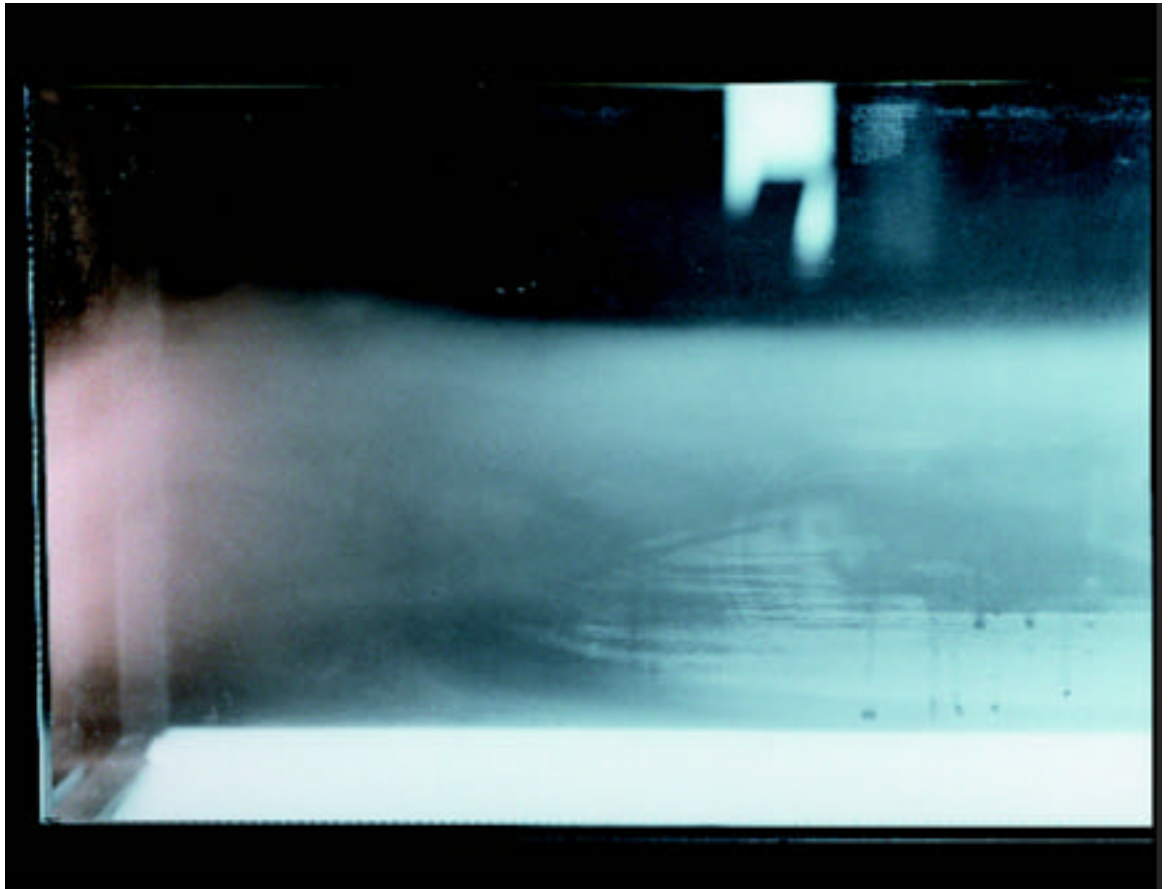
Caroline Hake
NEUROPLAN



Courtesy Galerie b2_

WOLKE, CLOUD
2006, 126 x 160 cm, Dia im Leuchtkasten

Caroline Hake
NEUROPLAN



Courtesy Galerie b2_

WARMFRONT, WARM FRONT
2006 , 80 x 100 cm, C-Print

Caroline Hake
NEUROPLAN



Courtesy Galerie b2_

RING
2006, 80 x 100 cm, C-Print

ROTER TEPPICH, RED CARPET
2006, 80 x 100 cm, C-Print

Caroline Hake
NEUROPLAN



Courtesy Galerie b2_

WELT, WORLD
2006, 45 x 54 cm, C-Print

Als Posterheft digital gedruckt
im Format 20 x 29 cm
bzw. Poster 80 x 90cm
Edition/ Auflage 90+10ap

Caroline Hake

NEUROPLAN

Der Traum vom guten Leben ist so alt wie seine Kehrseite, die unerfüllte Wirklichkeit mit all ihren entfremdeten Beziehungen zwischen Mensch und Mensch, Mensch und Natur. Utopien wurden entworfen, Paradiese in exotischen Kulturen gesucht und Maschinen konstruiert, die das Leben leichter, besser und erfüllter machen sollen – der Grundkonflikt zwischen Wunsch und Wirklichkeit, Schein, Illusion und Desillusionierung aber blieb bestehen, erst recht in modernen Gesellschaften mit ihren individuellen Wahl- und Risikobiografien. Die Industrien der massenmedialen Unterhaltung, des Tourismus und der Werbung beziehen daraus ihre Themen. Sie reagieren auf kollektive Wünsche nach Regression (der Mythos vom ursprünglichen Leben) oder technischer Progression, stimulierenden Erlebnissen, Teilhabe und persönlicher Bedeutsamkeit mit beliebten Formaten wie Freizeitparks, Wellness-Oasen, Ereignis-Museen, Event- und Talkshows, Daily Soaps etc. Alle diese Angebote vereint ihr stereotyper, künstlicher Charakter und ihre Surrogat-Funktion. Die 1968 in Wiesbaden geborene Künstlerin Caroline Hake zeigt in ihren fotografischen Serien die durchrationalisierten Schauplätze der populären Spektakel, beobachtet in der perfekt ausgeleuchteten Inszenierung die schnell-oberflächliche Machart, die Kulisse mitten im schönen Schein. Dabei vertraut Caroline Hake der emotionalen und assoziativen Wirkung ihrer Bilder, die sachlich-dokumentierend, zugleich aber kompositorisch und farbig fein ausbalanciert die ambivalente Wirkung der jeweiligen Situation verkörpern.

Prof. Dr. Kai- Uwe Schierz, Kunsthalle Erfurt
Einführungstext zur Ausstellung SOLL UND HABEN in der
Kunsthalle Erfurt, 2007